

„Waschkraft“ zeigte a cappella einmal anders

Kreuzgangkonzert in der Abtei Rommersdorf begeisterte Publikum – Beim „Sommerhit“ mitgemacht

HEIMBACH-WEIS. „Hallo, Mittelsäule!“ Die Örtlichkeit im Kreuzgang der Abtei Rommersdorf hatte es den Sängern von „Waschkraft“ sichtlich angetan. Und doch hatten die vier ständig etwas zu nörgeln: „Ich hab noch nie so einen verbauten Konzertsaal gesehen. Sieht schön aus, ist aber total unpraktisch“, kommentierte Peter Phillip die Kreuzgang-typische Aufteilung des Publikums rechts und links der Bühne.

Die Stimmung litt allerdings trotz der für die Musiker ungewöhnlichen Sitzanordnung nicht: Das Publikum war schon nach wenigen Minuten völlig aus dem Häuschen, als die Sänger sozusagen die eigene Gebrauchsanleitung abliefern: „Hat hier einer was gegen Lampenfieber?“ Und überhaupt: A-cappella-Sänger sind die Sensibelchen unter den Musikern. So verständnisvoll, einfühlsam und natürlich, mit einem Aussehen, das jede angehende Schwiegermutter schwach werden lässt. Auch das bringt „Waschkraft“ mit – aber tief unter der braven Oberfläche schlummern Abgründe.

Da wird aus dem Forellenlied von Schubert die mörderische „Fontanelle“, in der Sänger Immo Blumhoff von den merkwürdigen Träumen eines Musikers auf langen Autobahnfahrten erzählt. Ansgar Machalický kämpft mit einer Identitätskrise der besonderen Art: Seine Frau hält ihn für Richard Gere. Heavy Metal ohne Instrumen-

te? Kein Problem – „böse“ rocken die vier auf der kleinen Bühne ab, bringen die Beleuchtung bedenklich ins wackeln und verzichten weder auf das obligatorische E-Gitarren- noch auf das Schlagzeugsolo eines „richtigen“ Metalstücks. Die Illusion der harten Rocker ist perfekt. Die Augen schließen und einfach nur genießen, traute sich dann doch kein Zuschauer: Zu groß war die Befürchtung, auch nur einen Moment der Show für Auge und Ohr zu verpassen.

Und zwischendurch offenbart sich die Liebe der Vier zum Thema Folklore: Bei der

„Waschkraft“-Variante des Radetzky-Marsches erblasst jedes Funkenkorps im Rheinland vor Neid. Der Karnevalshit entwickelt sich zum Choralgesang, als Dudelsack müssen für Peter Moslener die Kollegen herhalten, und beim Ausflug in die Countryschene bedient sich Immo Blumhoff in der Bausteine-Kiste des Nachwuchses, um ein Pferd über die Bühne traben zu lassen. Und auch das Publikum im Kreuzgang bleibt nicht verschont: Beim „Sommerhit“ hält es die Sänger nicht mehr auf der Bühne, sondern sie mischen sich unter die Besucher und brin-

gen sie auf den Stühlen zum Tanzen: „Ihr habt gute Chancen, unser Publikum des Monats zu werden“, kommentieren die Vier die Performance der Neuwieder.

Dementsprechend groß fällt auch der Applaus am Ende des zweiten Kreuzgang-Konzertes aus: Begeistert bedankten sich die Neuwieder für einen etwas unorthodoxen, aber durch und durch gelungenen Abend mit A-cappella-Musik. Und auch „Waschkraft“ ist von Neuwieder begeistert. Nur: „Wir kommen erst wieder, wenn ihr einen anständigen Konzertsaal habt.“ **Andrea Fehr**



„Waschkraft“ begeisterte mit ihrem A-cappella-Programm das Publikum beim zweiten Kreuzgang-Konzert in der Abtei Rommersdorf. ■ Foto: Andrea Fehr